

Familie Reiß verlor im Krieg zwei Söhne

Ein unbarmherziges Schicksal begleitet die Eheleute ein Leben lang



Gest. im Osten
Johann Reiß
 1928 – 1947
Nikolaus Reiß
 1922 – 1949

Jakob Reiß
 1899 – 1985
Barbara Reiß
 1902 – 1984

Der Grabstein auf dem unteren Friedhof ähnelt vielen Steinen: weißer Marmor, das Kreuz oben mit eingravierter großer Trauerweide und ein angelehntes Kreuz.

Im schlichten Rundbogen ein Foto, darauf vier Personen, leicht zu erkennen zwei junge Burschen und die Eheleute Reiß. Beim betrachten des Bildes erinnere ich mich an eine Frau aus der Zigeunergasse, mit ruhigem Gemüt und viel Gelassenheit, an einen Mann, der so ganz

anders war, ruhig und besonnen. Als Kind konnte ich nicht ahnen, dass sich hinter der weichen Stimme, dem sanften Blick der Wess Bawi soviel Traurigkeit und Leid verbirgt. Zwei gebrochene Herzen, die ihr Leben ohne ihre Söhne gemeistert haben bis ins hohe Alter. Geschätzt und unterstützt von Nachbarn und der Gemeinschaft. Zwei Söhne hatte das Ehepaar durch die Wirren des Zweiten Weltkrieges in Russland verloren, im wahrsten Sinne des Wortes „Verlorenes Glück“, wie es oft in solchen Fällen gleich über den Angaben steht.

Helene Eichinger